

15 Jahr Jubiläum Natur vom Puur im Rafzerfeld

Gründung und Weiterentwicklung des Vereins.

Anfangs 1995 gelangten Leute (Peter Voser, Kurt Müller, HR Schudel) vom WWF Zürich an den Betriebsberater Andres Meerstetter mit der Idee das Rafzerfeld durch Bauern mit Oekoelementen aufzuwerten. Damals war das Verhältnis zwischen den bäuerliche Organisationen und dem WWF gereizt und gestört. Wir hatten aber keine Berührungsängste, in guter Zusammenarbeit diskutierten wir in einer kleinen Gruppe die Idee und Chancen. Mit zusätzlichen Bauern und Gemeinderäten und den Leuten vom WWF wurde die Idee weiter entwickelt und am 18. Nov. 1995 den Rafzerfelder-Bauern vorgestellt. In einer Zeit da der Ökologische Ausgleich noch in den Kinderschuhen stand war der Aufmarsch von 70 interessierten Bauern für uns Ansporn ein Projekt auszuarbeiten. Am 27. Februar 1996 gründeten Bauern, Gemeinderäte, Vertreter 3er Kant. Amtsstellen, die Arbeitsgemeinschaft der Kieswerke, WWF Zürich, Natur und Vogelschutzverein Rafzerfeld, die Rafzerfelder-Jagdgesellschaften den Verein N v P. Dem Projekt mit dem Ziele: "Die Lebensraumqualität der ackerbaulich genutzten Ebene und in den Hanglagen sind durch qualitativ hochwertige und standortgerechte Massnahmen aufzuwerten" wurde zugestimmt. Mit Anreizbeiträgen und kostenlosem Saatgut für Buntbrachen- und Blumenwiesenstreifen wurden die Bauern zum mitmachen ermuntert. Die visionären Ziele gefielen einer Reihe von grosszügigen Sponsoren wie Landwirtschaftsamt Zürich, Bundesamt für Wald und Umwelt, Gemeinden, Fond Landschaft Schweiz, WWF ZH, Tierschutz ZH, Kieswerke, ZKB, Stiftung Landschaftsschutz, Otto Gamma Stiftung. Dank ihren Spenden konnte das Projekt umgesetzt werden. Für die Projektleitung lies sich die Vogelwarte Sempach mit dem Projektleiter Dr. Markus Jenny gewinnen, er wurde durch Dr. Lukas Kohli ergänzt und später abgelöst. Beide trugen mit grossem, auch praktischem Fachwissen, und kollegialem Umgang mit den Bauern viel zum Erfolg des Projektes bei. Gute Zusammenarbeit bestanden auch mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau, der Forschungsanstalt Reckenholz die viel Versuche und Kontrollen machte, der Landw. Beratung Strickhof, dem Landw. Amt. der FNS und dem Emmerprojekt. Durch viele Flurbegehungen mit den Bauern, der Bevölkerung, den Politiker, Jäger und Beiträgen in den Medien wurde N v P und seine Arbeit bekannt. Auch vielen Organisationen aus Fachkreisen konnten wir das Projekt vorstellen. In der Zeit des Pilotprojektes machten bis 2003 28 Bauern mit 58 (1130 Aren) Buntbrachen und Blumenwiesenstreifen mit.

Genau beim Abschluss des N v P Projektes setzte das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) eine Qualitäts- und Vernetzungsverordnung in Kraft.

Wir konnten nun mit einem Vernetzungsprojekt Rafzerfeld in ein vom Bund, Kanton und Gemeinden finanziertes Programm einsteigen. Neu konnte man auch mit grosse Ökoflächen und alle Ökotypen teilnehmen. Für die verschiedenen Ökotypen wurden Bewirtschaftungsmassnahmen vorgeschrieben. Nur schwer konnten sich die Bauern mit den 10% Altgrasflächen bei Ökowieden anfreunden. Bis anhin wurde um Bäume oder andere Hindernisse noch mit der Sense zugeputzt und nun sollte man z.B. von 50 Aren Ökowiede 5 Aren Altgrasfläche für den Rückzug der Tiere, wie Käfer, Schmetterlinge usw. stehen lassen. Heute ist das eine akzeptierte Massnahme.

Dank der Aufbauarbeit im N v P-Projekt, stieg die Vernetzungsfläche in der 1. Vernetzungsperiode 2003 bis 2008 von 36 ha auf 71 Ha.

Da das BLW für die 2. Vernetzungsperiode 2009-2014 neue und andere Ziele vorgegeben hat, musste das Vernetzungskonzept überarbeitet werden. Neu müssen die Bauern bis 2014 gesamthaft 12% Ökofläche 180 Ha, davon 6% 90 ha Vernetzungsqualität ausweisen. Neu gibt es je nach Tierart Fördergebiete mit den entsprechenden Massnahmen.

Die Vernetzungsprämie wurde neu von Fr. 5 auf Fr. 10 je Are erhöht, dafür wurden die Bearbeitungsmassnahmen verschärft. So müssen z. B. die Blumenwiese im Vernetzungskonzept zur Schonung der Tiere mit einem Messerbalkenmäher gemäht werden. Dazu sind viele Landwirte nicht bereit, einige haben einen neuen Messerbalkenmäher gekauft oder mieten einen.

Heute haben 52 Bauern 72 Ha Ökoflächen in der Vernetzung angemeldet. Der Verein N v P hat in den 15 Jahren viel bewirkt. Die Bauern sind bereit die Naturelemente zu schützen und zu fördern. Sie und die Bevölkerung erfreuen sich an den vielen Buntbrachen, Blumenwiesen und Hecken und den vielen Tierarten. Es ist auch eine Aufgabe des Vereins spezielle Pflanzen- und Tierarten zu fördern. In den letzten Jahren wurden zusätzliche Projekte realisiert und gefördert, so Heckenpflanzungen, Wildrosen und Essigrosenpflanzungen, vermehren und pflanzen von Zaunrüben, setzen von Wiesengelbstern in Rebbergen, aufstellen von Wildbienenhotels, und errichten eines Quaderstein Standort für Mörtelbienen,

Zum Schluss möchte ich allen Danken die unser Verein und seine Arbeit für die Natur im Rafzerfeld unterstützt haben. Ein grosser Dank gilt auch den Gemeinden die von Anfang an unsere Arbeit anerkannten und uns jährlich finanziell unterstützen. Ein Dank gilt dem jetzigen Sponsor für das Saatgut der Tierhilfestiftung Herbert und Dora Ruppanner. Ein Dank gilt den 155 Vereinsmitgliedern, das sind 60 Landwirte 15 Institutionen

und 80 Einzelmitglieder. Bei ihnen haben wir einen grossen Rückhalt und die nötige Unterstützung für unsere Arbeit. Neue Mitglieder sind herzlich Willkommen. Unterstützen Sie den Verein N v P im Rafzerfeld und seine Arbeit weiterhin.

Ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg bei der Erhaltung und Förderung der Natur im Rafzerfeld.

Ruedi Baur, Waldhof Rafz im Juni 2011